

Zusammenfassung „Der große Kostolany,
Börsenseminar, Börsenpsychologie,
Die besten Geldgeschichten“ von Andre Kostolany

ALLGEMEINES

BANKEN, TIPPS, MANIPULATION

- Man benötigt immer eigene Ideen! Man muss sie selbst finden und darf ihnen nicht nachlaufen!
- Tipps sind normalerweise die Werbung eines Syndikates um ihre Papiere zu möglichst guten Kursen abzuladen.
- Analysten sind nur ihrem eigenen Institut und ihren großen Kunden gegenüber verpflichtet, und steuern mit ihren Empfehlungen die Nachfrage bzw. das Angebot durch das Publikum.
- Banken können an steigenden als auch fallenden Kursen Interesse haben.
 - o Steigende Kurse: für den Verkauf eigener Anteile, für die Umsetzung von IPOs, für Kapitalerhöhungen.
 - o Fallende Kurse: bei hohen Zinsspannen können die Banken eher Sparkapital benötigen bzw. wenn Banken selbst kaufen wollen.
- Institutionelle Käufer kaufen oft nur deshalb weil sie ihr Bargeld irgendwo unterbringen müssen!
- Unternehmen verfügen oft über zu hohe Liquidität und kaufen eigene Aktien zurück (Hartgesotten!)
- Wenn Investmentfonds ganz große Mittelzuflüsse haben, ist das ein Zeichen, dass die dritte Phase der Aufwärtsbewegung nahe ihrem Ende ist.
- Kleine Börsen können auch leicht manipuliert werden.

NACHRICHTEN

- man muss zwischen den Zeilen lesen können und danach suchen was **VERSCHWIEGEN** wurde bzw. was mit der Nachricht bezweckt wurde.
- Wenn es sich um entscheidende Erklärungen handelt muss man umso mehr zwischen den Zeilen lesen, da jede Nachricht positiv oder negativ interpretiert werden kann – je nachdem mit welcher Motivation diese geschrieben wurden und aus welcher Quelle sie stammt. Die Drahtzieher der Finanzwelt sind sehr schlau, aber der Spekulant muss noch schlauer sein.
- Anhand der Reaktion des Publikums auf eine Nachricht kann die Qualität der Anleger (Zittrig/Hartgesotten) abgeschätzt werden.
- Der wichtigste Faktor der Börsen- und Wirtschaftsentwicklung ist immer die Reaktion des Publikums.
- Wenn irgendein Ereignis auf dem Markt eine psychologische Wirkung haben sollte, dann muss sie sofort kommen, denn am nächsten Tag ist das Ereignis vergessen

POLITIK

- Der Staat ist meist Börsenfreundlich und setzt das durch die Banken um.
- In den USA ist die politische Partei nicht allzu wichtig, es ist allerdings entscheidend wie hohes Vertrauen der Präsident genießt.
- Der politische Einfluss auf die Börse ist hoch: direkter Einfluss auf die Stimmung des Anlagepublikums (Entwicklung der geopolitischen Lage, Krieg, Friede, Zahlungsbilanzen, Handelsverträge, politische Kredite, Steuergesetze, ...)
- Die Politik kennt oft weder die Mentalität der Marktteilnehmer noch die Wirkungskraft ihrer Aussagen und kann mit unüberlegten Erklärungen und semantisch falschen Definitionen Spekulationen extrem anheizen.

FAKTOR „GELD“

FUNDAMENTALDATEN

- Die Börsentendenz ist meist ein VORLÄUFER der Wirtschaftsentwicklung (Trends!)
- Fundamentals sind meist falsch, frisiert und immer aus der Vergangenheit, nur die Zukunft zählt! Alte Daten sind nur bedingt nützlich für die zukünftigen Kurse. Man muss analysieren können ob die zukünftigen Gewinne steigen, fallen oder stagnieren könnten.
- Die Papiere steigen oder fallen nicht weil sie gut oder schlecht sind, sondern weil sie gut oder schlecht *werden könnten!* Die Vergangenheit ist nur eine Hilfe um das zukünftige Potential abschätzen zu können.
- Oft kann man Unternehmen gerade wegen einer schlechten Bilanz kaufen weil die Entwicklung in eine günstige Richtung umkippen kann (und dies niemand erwartet). Bei keinem anderen Unternehmen kann man so hohe Gewinne machen als bei Aktien die vor einem Turnaround stehen.
- Die Marge zwischen Pleite und Solvenz ist viel größer als zwischen einer guten Lage und einer besseren Lage
- Nicht die Qualität der Papiere entscheidet, sondern die Intensität der Nachfrage oder des Angebotes. Der Spekulant muss analysieren woher Angebot und Nachfrage kommen.
- *Unter keinen Umständen darf man auf kurze Frist ein Papier kaufen wenn man auf die lange Frist darin große Gefahren sieht!*
- Jede Preisentwicklung ist einer marginalen Situation unterworfen. Steigt die Produktion nur 5% höher als der Verbrauch, stürzen die Preise senkrecht in die Tiefe. Liegt aber der Verbrauch um 5% über der Produktion, gehen die Preise raketenhaft in die Höhe. Und diese hohen und niedrigen Preise gelten trotz der winzigen Marge, der sie ihre Entstehung verdanken, mit einem Schläge für den gesamten Welthandel mit der betreffenden Ware.
- *Eine Aktie kann auch in einer sehr pessimistischen Marktsituation ein bisschen steigen, wenn tiefe und fundamentale Gründe dafür vorhanden sind. Das geschieht aber sehr langsam, weil sie gegen den Strom schwimmen muss. Umgekehrt gilt: Wenn fundamentale Gründe für ein Papier sprechen und eine optimistische Tendenz vorherrscht, dann wird das Papier viel schneller steigen als die übrigen Aktien. Oder ein schlechtes Papier wird wegen seiner fundamentalen Gründe in die Tiefe gehen, obwohl der Markt optimistisch ist. Die gesamte Börse hat also eine Tendenz, und jedes Papier hat seine eigene Tendenz aus fundamentalen Gründen. Die Fundamentalien sind sehr wichtig, aber gegen den starken Strom der Kapitalbewegung können sie sich nicht völlig durchsetzen. Relative Stärke!*

LIQUIDITÄT

- der Treibstoff der Börse ist das Sparkapital. Nur die Hoffnung auf Wachstum der Unternehmen, auf Gewinne und nicht auf Zinsen, kann dem Sparer das nötige Geld dafür aus der Tasche ziehen.
- Ein Wirtschaftsboom nimmt oft viel Kapital für direkte Investitionen in Anspruch und saugt einen großen Teil der Spargelder auf. Es bleibt weniger für Anlagen in Wertpapiere übrig.
- Bei einer schlechten Investitions- und Geschäftslage (Krise) steht plötzlich viel Kapital zu Verfügung welches nicht benötigt wird und in die Märkte fließen kann.
- IPOs saugen viel Geld vom Kapitalmarkt ab, für die bereits vorhandenen Unternehmen bleibt weniger übrig
- Kapitalerhöhungen: bei einer steigenden Tendenz wirken sie sich meist positiv auf den Kurs aus, bei einer fallenden Tendenz meist negativ.

- Eine Vermehrung von Aktien durch Neugründungen oder Kapitalerhöhungen deutet fast immer auf einen späteren, dramatischen Rückschlag hin da plötzlich mehr Aktien da sind als Dummköpfe.
- Wenn die Kapitalmarktzinsen im Fallen sind und die Gewinne der Unternehmen steigen entsteht (sofern es keine Störfaktoren gibt) eine Aufwärtsbewegung.
- Bekämpfung der Inflation:
 - o Mit Zinserhöhungen (wirkt rasch)
 - o Finanz/Steuerpolitik
 - o Psychologischer Faktor: durch das Vertrauen dass eine Bevölkerung in ihre Regierung setzt (es ist eine starke Regierung nötig um Lohn-Preis-Spirale zu dämpfen)
- Die Liquidität kann man auf mittelfristige Sicht verfolgen
 - o Kreditpolitik der Großbanken
 - o Entscheidungen der Notenbank
 - o Sparaufkommen
 - o Devisenzuflüsse
 - o Handelsbilanz
 - o Kapitalzufluss Ausland
 - o Kapitalbedarf der Industrie
 - o Kapitalbedarf der Haushalte
 - o Steuerpolitik
 - o IPOs
 - o Kapitalerhöhungen, Aktienrückkäufe

PSYCHOLOGIE

MASSENVERHALTEN

- steigende Kurse locken immer weitere Käufer an... steigt die Börse, kommt das Publikum – fällt die Börse, geht das Publikum.
- Man muss den Mechanismus der Auf- und Abwärtsbewegungen kennen
- Es reicht nicht die Ereignisse vorauszusehen, man muss die Reaktion des Publikums darauf vorsehen können. Die Reaktion des Publikums auf Nachrichten ist der wichtigste Hinweis auf die Art der Anleger.
- Das breite Publikum kauft immer dann, wenn die Preise steigen und verkauft immer dann, wenn die Preise fallen, der Spekulant erkennt dieses Verhalten und verhält sich der Stimmung gegenüber antizyklisch
- Nichts ist leichter als dem Publikum Aktien zu verkaufen, wenn diese bereits gestiegen sind und man sie überzeugen kann dass sie weiter steigen (--> Trends)
- Die allgemeine Meinung an der Börse ist nichts wert!
- Man muss antizyklisch handeln und darf auf die allgemeine Meinung keine Rücksicht nehmen!
- Je mehr Spieler an der Börse teilnehmen, umso instabiler wird das Börsenklima. Dann stehen subjektive Faktoren im Vordergrund – die Intensität einer Reaktion hängt von der technischen Verfassung des Marktes ab.
- Wenn die Spekulanten für eine Ware, Währung oder ein Wertpapier einen hohen oder tiefen Kurs erwarten oder sich dies durch die Massenmedien einreden lassen, dann kaufen oder verkaufen sie dieses Spekulationsobjekt so lange und in einem so hohen Maße, bis der von ihnen erhoffte Preis eingetroffen ist.
- Wenn die Börse „talk of the town“ ist, muss man unbedingt aussteigen. Wenn alle Papiere in schwachen Händen sind, dann muss der Krach kommen.

EIGENE PSYCHE:

- nichts ist schmerzhafter als einer Hausse zuzusehen ohne dabei zu sein. Es ist sogar schmerzlicher als Papiere zu kaufen und zu verlieren (--> Trends)
- Spekulation auf Kredit: nur unter speziellen Voraussetzungen erlaubt, jedenfalls niemals leichtfertig. Schulden machen einen Hartgesottene(n) zu einem Zittrigen da er weder ausreichend Geld noch Geduld haben kann.
- Es ist unbedingt wichtig vergangenen Spekulationen zu analysieren: warum war eine Spekulation richtig? Welche Argumente waren gut? Wie viel Glück war dabei? Warum war die Spekulation falsch? Welche Argumente waren falsch? Welche Imponderabilien sind dazwischengekommen? Wo war die Fehleinschätzung?
- Bei den unentschiedenen Börsianern sind die Kurse entweder schon zu hoch oder noch zu hoch um einzusteigen. Es ist entweder schon zu spät oder schon zu früh.
- Die meisten Menschen welche die Eigenschaft besitzen, sehr viel Geld zu machen, haben selten auch die Eigenschaft es auch zu genießen.
- Die beiden schwersten Sachen an der Börse sind, einen Verlust hinzunehmen und einen kleinen Profit nicht zu realisieren. Am schwierigsten aber ist es, eine selbständige Meinung zu haben, das Gegenteil von dem zu machen, was die Mehrheit tut.
- Hat man eine schlaflose Nacht wegen eines Börsenengagements, so sollte man es sofort lösen.
- Jeder Börsenteilnehmer sieht jedes Ereignis durch die Brille der eigenen Engagements.
- **Anlegertypen:**
 - o **Spieler:** suchen Tipps, machen Tagesgeschäfte, suchen den schnellen Schnitt. Handelt nicht intellektuell sondern emotionell, kann sich der vorherrschenden Stimmung nicht entziehen! 90% des Börsenpublikums sind Spieler. Wenn zu viele Spieler auf Hausse spekulieren und mit Aktien übersättigt sind wird die Stimmung kippen und die massenpsychologische Wirkung in die entgegengesetzte Richtung laufen. Die Masse hat niemals lange recht.
 - o **Spekulant:** dynamisieren ihre Anlagen, tauschen Wertpapiere immer wieder aus, je nach Konjunktur und den Aussichten auf mittelfristige Kursschwankungen. Der Spekulant hat eine Idee, geht dabei aber nicht unter dem emotionalen Einfluss der Masse vor. Er hat Argumente, diese sind aber niemals nur eine psychologische Reaktion auf irgendeine Nachricht oder ein Ereignis. Spekulanten sehen ihre Engagements unabhängig davon ob sie im Gewinn oder im Verlust sind immer OBJEKTIV. Ein gute Spekulant geht AUCH einmal gegen den Konsensus, ABER NICHT IMMER. Der Spekulant ist wie ein Kartenspieler: bei guten Karten verdient er sehr viel, mit schlechten Karten verliert er wenig. Man muss die Selbstkontrolle und Elastizität haben um zuzugeben dass man sich geirrt hat und eine Überlegung falsch war. In dem Fall muss man sofort die Konsequenzen ziehen. Der Spekulant sollte bei jedem Erfolg und Misserfolg überlegen, welchen Ereignissen er dieses Ergebnis zu verdanken hat. Sturheit und Hartnäckigkeit wären die schlechtesten Eigenschaften eines Spekulanten.
Grundlagen der Spekulation:
 - Zinsentwicklung
 - Wirtschafts- und Geldpolitik der Regierung
 - Technische Faktoren (Anlegerpsychologie)Der Spekulant lässt sich im Rahmen der großen Bewegung von den steigenden Preisen mittragen, er muss in die Ferne sehen und nicht nur bis zur eigenen Nasenspitze.
 - o **Langfristige Anleger:** hoffen auf permanentes Wachstum eines Unternehmens (--> Trend), halten langfristig und kümmern sich nicht um kurzfristige Schwankungen

BÖRSENTENDENZ

BÖRSENTENDENZ ALLGEMEIN:

- Damit die Börse steigt, müssen die beiden wichtigsten Faktoren, Liquidität und Stimmung des Anlagepublikums, positiv sein. Oft kommt es vor dass nur der eine Faktor positiv, der andere negativ ist: dann wird es zu keinen großen Bewegungen sondern nur zu kleineren Schwankungen kommen (das ist der Markt für die Tagesspieler)
- Liquidität und Stimmung können sich gegenseitig beeinflussen (Zinssenkung > gute Stimmung)
- Die größere Rolle kommt immer der Liquidität zu, und die können Börsianer eher verfolgen (z.B. Zinspolitik). Die psychologische Lage ist absolut unberechenbar.
- technische- und psychologische Einflussfaktoren sind die kurz- und mittelfristige Entwicklung verantwortlich
- Boom und Crash folgen immer wieder aufeinander
- Es geht immer darum was das Publikum erwartet! Jede Verbesserung gegenüber dieser Erwartung führt zu steigenden Kursen – nur die Reaktion gibt wirklich zuverlässige Informationen über die Realität (wer hat die Aktien, wer gibt noch Aktien her, wer nimmt Aktien basierend auf welchen Nachrichten)
- Alles hängt davon ab, ob es für die Wertpapierbesitzer wichtiger und dringender (Market statt Limit) ist, seine Papiere zu veräußern, oder für die Geldbesitzer, die Papiere zu kaufen.
- Die Zahl der Teilnehmer an Börsenspekulationen, incl. Jener Aktionäre welche nicht langfristig anlegen, kann man nur nach der Tendenz schätzen. Während einer Aufwärtsbewegung steigt die Zahl dieser Teilnehmer immer höher und kulminiert während der Euphorie. Dann gibt es die größte Streuung der Aktien unter vielen kleinen Aktionären (was extrem schlecht ist). Nach der Abwärtsbewegung sind die Aktien in den Händen von wenigen Besitzern bei denen eine große Menge von Papieren liegt.
- Entscheidend für die Börsentendenz sind 2 Grundfaktoren:
 - o Das Verhältnis zwischen der Geldmenge und neuen Wertpapieremissionen
 - o Das psychologische Element, Optimismus oder Pessimismus, das heißt die Einschätzung der Zukunft.
- *Die Baisse- oder Hausse Welle der Übertreibungsphase am Markt dauert immer so lange, bis ein psychischer Elektroschock aus irgendeiner Richtung den Teufelskreis durchbricht. Wenn dieser reinigende Schock nicht kommt, dann tobt sich diese letzte, rein psychologisch bedingte Phase an den Märkten langsam aus. Und eines Tages wendet sich die Börsentendenz ohne erkennbaren Grund zur Überraschung des Publikums und sogar der Experten, die darauf nicht vorbereitet sind. Sensationelle und erschütternde Ereignisse haben oft zur Folge, dass sich die Börsentendenz um 180Grad dreht.*
- Der Ticker ist wie eine Flagge auf dem Kampffeld: Solange sie hoch und stramm vorweg geht, marschieren die Truppen nach. Fällt die Flagge, kommt die Angst dass der Vormarsch gestoppt ist; der Mut ist weg, und die Truppen laufen auseinander. Genauso ist es an der Börse. Deswegen müssen alle, die an der Börsenhausse Interesse haben, darauf achten, dass die Flagge stolz in der Höhe bleibt und vorangeht; dann folgt die Truppe schon nach. Das nennen Insider dann gerne „Kurspflege“

BÖRSENTENDENZ KURZFRISTIG:

- Keinen Einfluss hat:
 - o Wirtschaftslage
 - o Qualität des Unternehmens

- Viel Einfluss haben:
 - o Tagesereignisse
 - o Kurznachrichten
 - o Klatsch
 - o Diese Faktoren sind nicht die WIRKLICHEN Einflüsse! Nur die psychologische Reaktion des Publikums auf diese Informationen beeinflusst die Kurse! Die Reaktion ist der Schlüssel für das Verständnis welche Informationen der Markt eingepreist hat und welche neu sein (für Angst oder Euphorie sorgen)
 - o Es geht immer darum was das Publikum erwartet! Jede Verbesserung gegenüber dieser Erwartung führt zu steigenden Kursen – nur die Reaktion gibt wirklich zuverlässige Informationen über die Realität (wer hat die Aktien, wer gibt noch Aktien her, wer nimmt Aktien basierend auf welchen Nachrichten)
 - o Technische Verfassung des Marktes + fait accompli

BÖRSENTENDENZ MITTELFRISTIG

- Zins und Liquidität auf dem Kapitalmarkt
 - o Speziell dem langfristigen Zins (direkter Einfluss auf den Anleihenmarkt). Wenn die Rendite der Anleihen kleiner wird kommen mehr flüssige Mittel auf den Aktienmarkt (nach einer gewissen Zeit) --> Geldmenge und langfristige Zinsen beobachten!
 - o Einem Rückschlag auf dem Anleihenmarkt (ua durch Notenbanken) wird sicher in 6-12 Monaten einen Rückschlag auf dem Aktienmarkt folgen.
 - o Wenn wegen einer euphorischen Stimmung der Rückschlag verzögert wird, dann kommt er umso schneller und stärker wie aus heiterem Himmel (Chinablase, Internetblase)
- Am wichtigsten zum Timing der mittelfristigen Tendenz ist die technische Verfassung des Market

BÖRSENTENDENZ LANGFRISTIG:

- Psychologie der Anleger ist nicht bedeutend
- Entwicklung der Wirtschaft, der Branchen und der Unternehmen
- Entscheidend sind die ZUKÜNFTIGEN Gewinne der Unternehmen und das Gewinnwachstum

DAS EI DES KOSTOLANY

TECHNISCHE VERFASSUNG DES MARKTES:

Der Spekulant muss analysieren ob die große Masse der Papiere nach einer langen Periode des Steigens oder Fallens noch in den Händen der Hartgesottene oder der Zittrigen befindet. Zittrig ist jeder dem entweder Geld/Geduld/Gedanken fehlen. Wichtige Hinweise geben Tendenz, Umsatz, Stimmung, Reaktion auf Nachrichten, Anzahl der Tipps, Art der beworbenen Strategien.

Wenn die Kurse über eine lange Zeit (Monate/Jahre) mit immer weiter steigenden Umsätzen in die Höhe steigen, dann kann man davon ausgehen dass eine große Anzahl von Papieren von Hartgesottene zu den Zittrigen übergegangen sind.

Papiere bei den Hartgesottene: Markt ist überverkauft

- Wenn der Markt nach einer Abwärtsbewegung stagniert und nicht mehr auf schlechte Infos reagiert
- der Markt kann bei schlechten Nachrichten steigen

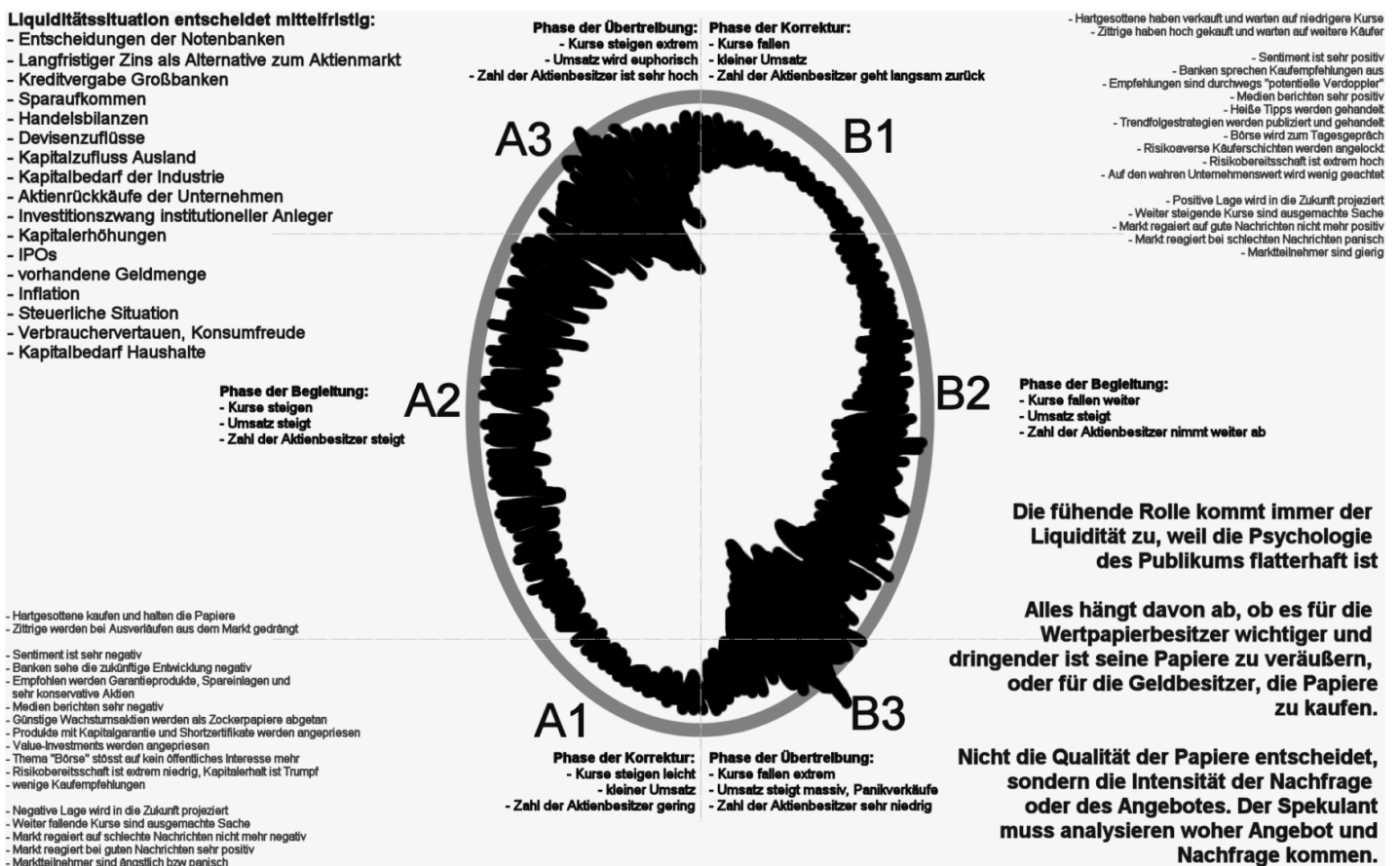
- der Markt steigt bei guten Nachrichten explosionsartig: je mehr Papiere bei den Hartgesottenen liegen um so steiler ist der Anstieg

Papiere bei den Zittrigen: Markt ist überkauft

- wenn der Markt nach einer langen Aufwärtsbewegung stagniert
- warten auf neue Käufer am Ende der Aufwärtsbewegung (nur noch Zittrige im Markt, hohe Bewertungen)
- keine Reaktion mehr auf positive Nachrichten

Alles hängt davon ab, von welcher Seite die Aufträge bestens oder bei limitierten Kurs gegeben werden. Gibt es an einem Börsentag nur Bestens- Verkaufsaufträge und limitieren die Käufer die Kurse, dann fallen die Papiere wahrscheinlich auf jenen sehr niedrigen Kurs, bei dem die Käufer bereit sind die Aktien zu erwerben ... und vice versa.

DAS EIN DES KOSTOLANY:



„Kauf sollte man schon in der Übertreibungsphase der Abwärtsbewegung, wenn hohe Umsätze auf Panikverkäufe schließen lassen; aufstocken kann man diese Positionen in der ersten Phase der Aufwärtsbewegung, solange es mit niedrigen Umsätzen abgeht. Umgekehrt verkauft man schon in der letzten Haussephase mit hohen Umsätzen sowie bei bröckelnden Kursen (erste Baissephase) mit niedrigen Umsätzen. Folglich soll man in den Übertreibungsphasen gegen die Tendenz gehen, in den Korrekturphasen mit der Tendenz mitgehen und in den Phasen des Stimmungsumschwunges ruhig abwarten. Um im Bild zu bleiben: Die Börsenmanöver eines erfahrenen Spekulanten zielen darauf ab, das Ei möglichst weit unten (beim Kauf) und oben (beim Verkauf) abzukappen, ohne sich dabei in die Finger zu schneiden“

- Wenn bei steigenden Umsätzen die Preise weiter fallen und die Umsätze stärker anschwellen, gehen immer mehr Papiere aus den Händen der Zittrigen in die Hände der Hartgesottenen über. Zum Schluss kommt der totale Ausverkauf bei den niedrigsten Preisen aus den Händen der Zittrigen. Die Panik ist da, und die Papiere gelangen wieder in die Depots der Hartgesottenen.
- Aus diesem Versteck kommen sie erst später wieder bei steigenden Preisen auf den Markt. So fängt die Aufwärtsbewegung wieder an.
- Ohne Einschränkung ist ein Kursrückgang bei kleinen Umsätzen ein schlechtes Zeichen weil er einen weiteren Rückgang signalisiert.
- Ein Kursrückgang bei großem Umsatz ist gut, und je größer der Umsatz, desto besser, weil die Papiere in großen Mengen in die starken Hände gehen.
- Steigende Kurse bei großen Umsätzen sind ein schlechtes Zeichen, weil schwache Hände die Papiere kaufen. Je größer der Umsatz, umso schlechter für den Markt, denn je mehr Zittrige daran teilnehmen, umso schlechter
- Je kleiner die Umsätze bei steigenden Kursen, umso besser; denn die Kurse verschieben sich zwar, aber die großen Quantitäten sind aus den Depots der Hartgesottenen noch nicht herausgekommen.
- *Bei steigenden Preisen kommt mit den hohen Preisen die Euphorie, bei fallenden Preisen erst das Abbröckeln und dann der totale Ausverkauf*
- Die Qualität der Käufer von heute zu analysieren ist wichtiger als die Qualität der Papiere und umgekehrt: Die Qualität der Verkäufer ist wichtiger als die Qualität der verkauften Werte.
- Auch die besten Papiere können fallen, wenn die Aktienbesitzer von schlechter Qualität sind.
- Einem Verkauf steht gleichzeitig immer auch ein Kauf gegenüber. In extrem schwierigen Zeiten kaufen nur die Optimisten welche wissen dass es irgendwann auch wieder aufwärts geht und Geld und Geduld haben – hier kaufen die Hartgesottenen. Meist kommt anfangs eine sanfte und dann ständig zunehmende Besserung – *nicht nur an der Wallstreet, sondern an allen Börsen auf der Welt.*

DIE SPEKULATION

SPEKULATION:

- Wenn man auf eine feste Tendenz der Börse spekuliert (Liquidität+ Psychologie+ Wirtschaft) sollte man Aktien der stark verschuldeten Unternehmen kaufen die durch die schlechte Wirtschaftslage und hohe Zinsen in eine kritische Lage geraten sind, und diese Papiere dann voll bezahlen.
- Lieber wenige Aktien einer hoch verschuldeten Firma selbst kaufen als eine große Menge eines angesehenen Unternehmens auf Kredit
- 1ste Million mit total abgesackten Aktien die fast pleite sind und im letzten Moment gerettet werden oder mit Optionen - wer an der Börse das Kleine zu viel ehrt ist des Großen nicht wert.
- Große Gewinne und nur kleine Verluste muss man machen!
- Es gibt keine wissenschaftliche These und keine Systeme die immer funktionieren, das ist das einzige Patentrezept. Man kann nur ahnen, aber ganz klar kann man nichts sehen
- Charts: man sollte niemals nur aufgrund des Charts kaufen, aber auch niemals gegen sie operieren. Beobachtung auf 6-12 Monate von einzelnen Aktien ist sehr sinnvoll (nicht bei Indizes, da zählen Tendenz und Volumen)
 - o Eine Zickzack ansteigende Linie deutet darauf hin dass Insider ihren Bestand vergrößern wollen und ist ein gutes Zeichen (zwei Schritte rauf, einer runter:

- lässt vermuten dass ein Kartell gezielt kauft und auch wieder verkauft um möglichst gute Kurse zu bekommen)
- Eine ZickZack fallende Linie zeigt dass Insider ihren Bestand verringern oder ausverkaufen wollen und ist ein negatives Zeichen
 - Bemerkenswert ist es auch, wenn die Chartlinie einer Aktie genau in die entgegengesetzte Richtung geht wie die allgemeine Tendenz (sie also gegen den Trend steigt oder fällt). So verrät und der Chart etwas über die Transaktionen der Insider. Niemals gegen eine fallende Chartlinie kaufen wenn die Börsentendenz steigend ist. Ein besonders gutes Zeichen ist es wenn eine Aktie steigt während die Tendenz fallend ist. *Aber eine Aktie nur deswegen kaufen, weil der Chart steigt ist nicht genug.*
 - Wenn eine Aktie im ZickZack steigt und auf einem gewissen Niveau eine Decke bildet kann das bedeuten, dass ab einem gewissen Kurs große Mengen der Aktien aus irgendeiner Quelle auf den Markt kommen. Wenn der Kurs nach oben durchbricht ist dieser Verkäufer mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr da.
 - Umgekehrt kann eine Aktie im ZickZackkurs tief abfallen und einen gewissen Boden dann nicht mehr durchbrechen – das könnte bedeuten dass eine Gruppe Kurspflege betreibt. Wenn der Kurs dann zu einem bestimmten Zeitpunkt den Boden durchbricht hieße dass, dass diese Gruppe nicht weiter kaufen will oder keinen Mittel mehr dazu hat.
 - Wenn der Kurs einer Aktie nach einem heftigen Rückschlag nach einer gewissen Zeit auf einem tiefen Niveau stehen bleibt, aber nicht weiter fällt, dann könnte das bedeuten dass sich das Unternehmen in einer Turnaround-Situation befindet und gute Chancen für die Zukunft bestehen. Diese Analyse bestätigt sich dann, wenn der Kurs der Aktie langsam wieder zu steigen beginnt.
 - Da es tausende Chart-Spieler gibt können sie viele der Kursbewegungen auch unabsichtlich selbst verursachen (Handel lt. Theorie z.B. Dow). Diese Bewegungen wären allerdings nur von kurzer Dauer, langfristig müssen Hartgesottene das Papier kaufen und halten um die Anzahl der frei gehandelten Aktien für die Zittrigen zu verringern → Uptrend
 - Man soll Charts beobachten und aus ihnen Schlüsse ziehen, ihnen aber nicht blind folgen. Wer die Zukunft erforschen will muss die Vergangenheit kennen.
- Der Spekulant muss Tendenz und Stimmung immer wissen, die einzelnen Kurse reichen „grosso modo“, er darf nicht zum Spieler werden und sich zu sehr vom Ticker beeinflussen lassen. Der Markt ist wichtiger wie die Aktie! Man sollte auch nicht jeden Tag auf die Kurse sehen, solange die Grundidee stimmt sind diese nicht so wichtig.
 - Shorten sollte man bei bröckelnden Kursen nach einen starken Anstieg mit hohem Volumen wenn eine Idee vorhanden ist (z.B Kreugers Streichholzmonopol)
 - Kauf- und Verkaufsentscheidungen sollten frei vom Einstiegszeitpunkt bzw Buchgewinn/verlust sein! Der Spekulant muss seine Engagements stets objektiv betrachten können und erst dann entscheiden.
 - *Kaufentscheidung:*
 - *Entweder Aktien oder Sparguthaben?*
 - *Entscheidung welcher Markt gehandelt werden soll*
 - *Welche Branche ist interessant?*
 - *Erst dann: welches Unternehmen wird gekauft (das mit den besten Zukunftsaussichten)*
- Folgende Werte sollen nach einem Börsenkrach gekauft werden wenn alle Zeichen für eine Wende sprechen: Es wird gewisse Werte geben die sich behauptet haben oder stabil blieben, die völlig zusammengebrochenen Werte waren wahrscheinlich beinahe Pleite. Diese bleiben zwar in Gefahr, haben aber die Chancen der größten

Preissteigerung, wenn sie doch nicht in Konkurs gehen was durch eine Wende nun möglich wäre. *Es sollte eine Mischung aus beiden Typen gekauft werden.* Die ausgebluteten Werte können wie Optionskäufe ohne Zeitfaktor behandelt werden welche extreme Gewinne oder einen Konkurs vor sich haben.

- Die Aufgabe eines Spekulanten ist es, den Übertreibungen keinen Glauben zu schenken und sich gegen den Konsensus zu stellen. An der Börse bekommt fast immer nur eine Minderheit recht!
- Man muss eine Lage nicht nur richtig beurteilen, es müssen auch alle anderen falsch liegen. Die erfolgreichen Geldjäger merkten immer mit Vergnügen auf, *wenn in der Finanzwelt sich eine Übereinstimmung herausbildet.* Die Meinung der Vielen sind regelmäßig falsch. Wie ein guter Pokerspieler muss auch der Spekulant die Gedanken seiner Partner kennen – von der Dummheit anderer kann der Spekulant oft mehr profitieren als von der eigenen Klugheit.
- Wenn alle möglichen Investments in verschiedenen Anlageklassen (welche unabhängig voneinander sind) gleichzeitig schief gehen, dann kann es sein dass einfach die Aktien der Logik AG manchmal hoch und dann auch wieder sehr tief im Kurs sind. Der Logik AG geht es offenbar oft schlecht wenn zu viele Zittrige am Werke sind, die Bewegungen der Börse bekommen erst durch die Zittrigen ihre extremen Höhen und die extremen Tiefen.

